



## Guten Tag!



Von Steffen Reichel

## Wir haben Malle zurück

Nach drei Monaten Corona-Pause ist gestern das erste Flugzeug mit deutschen Urlaubern auf Mallorca eingetroffen. Mein Freund Herbert hat die Landung des Fliegers und die Begrüßung der Urlauber im Hotel live in TV verfolgt: „Die sind dabei gewesen, das kann ihnen keiner mehr nehmen“, beneidete Herbert die 189 Reisenden, und ich fragte mich, ob Herbert die erfolgreiche Landung eines Raumschiffs auf dem Mars ebenso beeindruckt würde ...

Da wir beide Flugangst haben, werden Herbert und ich Mallorca wohl nie sehen. Aber wir können Mallorca hören - dank Dutzender CDs mit Mallorca-Hits, die Herbert gekauft hat und die er bei jeder Sommerparty zur Freude der Nachbarn abspielt.

Doch was macht einen Mallorca- und Ballermann-Hit eigentlich aus? Im Internet haben Herbert und ich eine Definition gesucht und gefunden: Wichtig ist, dass ein Ballermann-Hit in deutscher Sprache gesungen wird. Hauptthemen sind Sex und/oder Alkoholkonsum, Unterthemen sind Sonne, Strand, Urlaub. Wichtig für den Text: leichte Sprache, wenige Wörter. Die Melodie muss natürlich ins Ohr gehen und kann gerne geklaut sein.

Und wenn Herbert zu mir sagt: „Ewige persönliche Mallorca-Hits-Bestenliste, Platz 1“, dann weiß ich Bescheid und mache mich auf den Weg in den Getränkekeller, noch bevor Herbert anstimmt: „Geh mal Bier holen ...“

# Oberstufenchor im finnischen TV

### Sender entdeckt „Sound of Silence“ für Corona-Magazin / Vorbereitungen für Abiturfeier laufen

Anfang April begeisterte der Oberstufenchor des Roland-Gymnasiums mit einem virtuellen Auftritt im Internet. Nun ist das Video zu „Sound of Silence“ auch im finnischen Fernsehen gezeigt worden.

Von Thomas Pusch  
Burg • „Drei Minuten Gänsehaut“ titelte die Volksstimme Anfang April über die Geschichte zum Video des Oberstufenchors des Roland-Gymnasiums. Der hatte sich zu einem virtuellen Konzert zusammengefunden, jeder von zu Hause aus seinen Teil zu „Sound of Silence“ beigetragen. Rund zwei Monate später ist das unter die Haut gehende Stück nun im finnischen Fernsehen gezeigt worden.

Alfa TV ist ein Privatsender, der täglich eine einstündige Sendung namens „Coronastudio“ ausstrahlt. Moderator Tomi Lindblom stellt darin nicht nur die aktuellen Entwicklungen im eigenen Land vor, sondern hat zum Abschluss auch stets einen kleinen Kulturteil parat. Und das war eben jüngst das Video der Burger Sängerinnen und Sänger. „Er hatte das auf Youtube gefunden und dann über Facebook zu mir Kontakt aufgenommen“, erzählte Chorleiter Christian Hoffmann im Gespräch mit der Volksstimme. Die hohe Clickzahl hatte wohl zum Suchoerfolg beigetragen.

## Schlagwerkensemble mit Küchengeräten

„Ich freue mich besonders darüber, weil das für die Schüler noch eine weitere Motivation ist und zeigt, wie weit ihr Lied über die Schulmauern und die Grenzen Burgs hinausgekommen ist“, meinte Hoffmann. Nicht nur die hohe Clickzahl, auch die Qualität des Stückes werde zur Ausstrahlung geführt haben. Aus Finnland ein besonderes Kompliment. „Chormusik hat in Skandinavien eine viel größere Bedeutung als bei uns, das hat mir auch Tomi Lindblom bestätigt“, erklärte Hoffmann. Dort gebe es viele semiprofessionelle Ensembles, die auf äußerst hohem Niveau singen.



Moderator Tomi Lindblom entdeckte das Video für sein Corona-Magazin auf Alfa TV.

Screenshots: Th. Pusch/P. Waschescio



Einzel und doch zu einem Chor vereint.

Dem „Sound of Silence“ ließ Hoffmann Ende April ein Projekt des Schlagwerkensembles folgen. Das spielte ebenfalls von zu Hause aus das Stück „Tempo di Samba“ ein. Der besondere Clou daran: Statt auf Instrumenten wurde auf Küchengeräten wie Kochtopf, Bratpfanne oder einer Küchenreibe gespielt. Der Klang der Ersatzinstrumente konnte Hoffmann nicht so richtig überzeugen, wohl aber der Groove, „der die Lebensfreude und den Sommer Brasiliens herüberbringt“. Hoffmann freute auch, dass bei beiden Projekten sowohl aktuelle als auch ehemalige Mitglieder der Ensembles mitgemacht haben.

Mittlerweile sind die Vorbereitungen für das Kulturprogramm zur Abiturfeier angelaufen. Ein schwieriges Unterfangen aus mehrerlei Hinsicht. So richtig stehe das Veranstaltungsformat für den vorletzten Schultag noch nicht fest. Doch drei Abschlussklassen mit den Eltern, dafür werde es keinen Saal in Burg geben, in dem die Abstandsregeln eingehalten werden könnten. So werde es wohl drei Abschlussfeiern hintereinander geben. Gesungen werden dürfe dort so gut wie gar nicht, schließlich heißt es in der Empfehlung der Landesregierung, auf Gesang in geschlossenen Räumen zu verzichten. Der Schwerpunkt



So startet das gemeinsame Stück auf Youtube.

werde auf Instrumentalmusik liegen, aber Chorproben sollte es trotzdem geben. „Ich wollte ja draußen proben, aber bei jedem einzelnen Termin hat es geregnet“, klagte Hoffmann. Offene Fenster in der Aula, genügend Abstand, das sollte zumindest als Notlösung möglich sein.

## Fast wie ein Neubeginn

Und schließlich hat die fast dreimonatige Zwangspause den Chor auch ziemlich zurückgeworfen. „Wir müssen fast bei Null anfangen. Hinzukommt, dass viele Zwölfklässler nicht mehr dabei sind, der Chor neu

aufgebaut werden muss“, schilperte Hoffmann. Und der wieder anlaufende Unterricht sei auch eine unwirkliche Situation, viele wüssten gar nicht so recht, ob das nun schon wieder Schule oder eigentlich noch Ferien sind. Es fühle sich einfach merkwürdig an. Auch die Chorfreizeit in Friedensau, die durch gemeinsame Aktivitäten über das Singen hinaus stets für ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder gesorgt hatte, kann in diesem Jahr nicht stattfinden. So ist der Auftritt im finnischen Fernsehen ein höchst willkommener Motivationsschub gewesen - auch für den Chorleiter.

## Keine weiteren Covid-19-Fälle im Jerichower Land

Burg/Genthin (vs) • Im Jerichower Land sind keine weiteren Corona-Infektionen dazu gekommen. Das teilte Claudia Hopf-Koßmann, Pressesprecherin des Landkreises, am Montagmittag mit. Bislang gab es laut Hopf-Koßmann 33 nachgewiesene Erkrankungen im Landkreis (Stand: 15. Juni, 10 Uhr). Sieben Personen befinden sich derzeit in häuslicher Quarantäne, stationär müsse niemand behandelt werden. Als mutmaßlich genesen gelten 31 Personen. Diese Zahl ist geschätzt, da es keine Meldepflicht für Genesungen gibt. Die Beratungshotline des Gesundheitsamtes ist unter der Nummer 03921/949 53 53 erreichbar - von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr. Außerhalb der Sprechzeiten steht der ärztliche Bereitschaftsdienst für Fragen unter der kostenfreien Telefonnummer 116 117 (innerhalb Deutschlands ohne Vorwahl) zur Verfügung.

## Meldungen

### Händlerfrühstück im Steinhaus

Burg (vs) • Am Mittwoch, 24. Juni, findet in Burg wieder ein Händlerfrühstück statt. Los geht es um 8 Uhr auf dem Hof des Steinhauses (Schartauer Straße 10 a). Das Geschäftsstraßenmanagement will mit den Händlern zusammen diskutieren, welche Veranstaltungen in der Innenstadt in diesem Jahr noch wegen möglicher Corona-Einschränkungen stattfinden sollen und können. Um vorab bereits ein Stimmungsbild zu den Innenstadtveranstaltungen einzufangen, wurde unter der Händlerschaft eine Online-Umfrage gestartet.

### Nach Regen geringe Waldbrandgefahr

Burg/Genthin (vs) • Nach den Niederschlägen am Wochenende gilt aktuell im Jerichower Land die Waldbrandgefahrstufe 1, teilte Peter Sülzmann, Kreiswaldbrandschutzbeauftragter und Forstamtsleiter in Genthin, am Montag mit.

## Heute vor 10 Jahren



In Burg startet die Sanierung des Fachwerkhäuses Hainstraße 12, das das zweitälteste Haus der Kreisstadt sein soll. Hier hat der Burger Heimatverein sein Domizil.

Kinobetreiber Winfried Schlaak übergibt das Burg-Theater an den neuen Kino-Verein.

# Corona-App: Geteilte Meinungen im Kreis

### Programm der Bundesregierung soll per Smartphone schnell über Infektion mit Virus informieren / Bedenken vor allem zum Datenschutz

Von Thomas Pusch und Nicole Grandt  
Burg • Heute soll die Corona-Warn-App an den Start gehen. Die App soll vor einer weiteren Ausbreitung von Covid-19 schützen, indem sie den „digitalen Handschlag“ zweier Smartphones dokumentiert. Die App ermöglicht es laut Internetseite der Bundesregierung, Kontaktpersonen besonders schnell zu informieren, wenn sich jemand mit dem Coronavirus infiziert hat. Besonders schnelle Information über eine potenzielle Ansteckung sei das aktuell beste Mittel, um das Coronavirus einzudämmen.

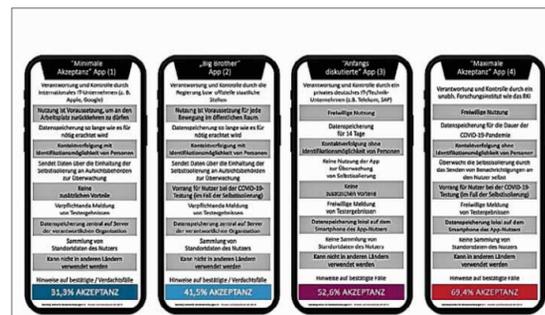
Werden Nutzer der App positiv auf das Coronavirus getestet, können sie auf freiwilliger Basis ihre Kontakte durch die App informieren lassen. Überhaupt ist die Teilnahme freiwillig, eine Studie aus Oxford geht davon aus, dass 60 Prozent mitmachen müssten. Die Volksstimme hat sich unter Burgern umgehört. Ist die

Bereitschaft größer mitzumachen, oder überwiegen die Zweifel an der Datensicherheit? Florian Klomer, einer der Inhaber der Burger Bar The Station, bewertet die Einführung der App grundsätzlich als gut. „Ich bin froh, dass es Deutschland scheinbar hinbekommen hat, das ordentlich zu machen und dass nicht etwa Bewegungsprofile gespeichert werden. Ich würde jedenfalls mitmachen und die App installieren.“

Etwas kritischer ist Kreiskantorin Cornelia Frenkel: „Ich nutze generell keine Social-Media wie Facebook oder Instagram, da ich mir nie sicher bin, welche Daten da gespeichert oder weitergegeben werden. Die Corona-App ist sicherlich ein gutes Hilfsmittel. Sie verhindert an sich zwar keine Infektionen, aber durch sie wird es vermutlich leichter, wenn Infektionswege nachvollzogen werden müssen.“ Die Kreiskantorin würde die App nutzen, auch weil sie sie beispielsweise

für die Ausübung ihrer Leidenschaft, der Akrobatik, nutzen würde. „Derzeit können wir noch nicht wieder trainieren, weil wir viel Körperkontakt hätten. Aber wenn es wieder losgeht, wäre die App auf jeden Fall sinnvoll, wenn alle Teilnehmer der Sportgruppe sie nutzen würden. Allerdings muss man dann auch darauf achten, dass man sein Smartphone immer mitnimmt, um mögliche Infektionsketten wirklich nachvollziehen zu können. Und da hapert es manchmal bei mir, dass ich mein Smartphone gar nicht mitnehme.“ Wirklich effektiv würde sie die App auch erst dann einstimmen, wenn auch viele Menschen diese nutzen. „Wenn das nur wenige Leute machen, dann bringt das leider gar nichts.“

Während die Kreiskantorin das Thema der Datensicherheit bei der Nutzung von Apps durchaus bedenkt, hat Christina Etzold, Projektleiterin des Tea-Treffs der Rolandmühle in



Die App: Die Abbildung gibt einen Überblick über die vier Konfigurationen. Sie zeigt jeweils die elf Attribute jeder Konfiguration. Die Reihenfolge spiegelt ihre Bedeutung für die Downloadbereitschaft wider. Foto: NIM/Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V./obs

Burg, noch stärkere Zweifel: „Ich denke, grundsätzlich sind Apps wie diese ein zweischneidiges Schwert. An sich ist der Gedanke ja gut, die App soll für etwas Positives, Solidarisches genutzt werden. Andererseits sollte man schon hinterfragen, welche Daten man von sich für die Nutzung von Apps herausgibt, denn so könnte man wirklich zum gläsernen Menschen

werden. Letztendlich kann man sich ja nie wirklich sicher sein, wer diese Daten wirklich einsehen und nutzen kann. Und das ist eine ziemlich gruselige Vorstellung.“

Pfarrer Peter Gümbel hingegen hat Aussagen von Datenschützern und des Chaos Computer Clubs beruhigt. Letzterer hatte sich gegen die ursprünglich geplante zentrale Speiche-

rung von Daten gewehrt, die nun auch nicht vorgenommen wird. „Das hat mir ein gutes Gefühl gemacht und Mut gegeben, die App auszuprobieren“, sagte er gegenüber der Volksstimme. In diesen Zeiten sei es doch wichtig, jede Möglichkeit zu nutzen, um das Virus zu besiegen. Allerdings müsse dann auch unkompliziert getestet werden, wenn die App einen Kontakt mit einer infizierten Person anzeige. „Sonst hat das keinen Sinn, und ich würde sie wieder deinstallieren“, sagte er.

Der Landtagsabgeordnete Markus Kurze (CDU) wägt hingegen noch ab. „Für mich müssen der Datenschutz und die Freiwilligkeit in Einklang gebracht werden“, sagte er gegenüber der Volksstimme. Da sei er noch nicht hundertprozentig sicher. Nicht ohne Grund sei vor zwei Jahren die Europäische Datenschutzgrundverordnung verabschiedet worden. „Und da kann es nicht sein, dass wegen Corona wieder alles vergessen wird“, gab er zu bedenken.

## Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Lan Dinh  
☎ (039 21) 45 64 29

Tel.: (039 21) 45 64-30, Fax: -39  
Zerbster Straße 39, 39288 Burg  
redaktion.burg@volksstimme.de

Leiterin Newsdesk:  
Dr. Petra Waschescio  
(pa, 039 21/45 64 41)  
Newsdesk: Steffen Reichel (re, -36),  
Lan Dinh (hi, -29), Susanne Christmann (sm, -23)

Chefreporter: Thomas Pusch (tp, -37)  
Reporter Burg:  
Mario Kraus (mk, -31), Nicole Grandt (ng, -34)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:  
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:  
Papierwelt am Markt,  
Markt 27, 39288 Burg  
Tel.: (039 21) 4 82 44 50

Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de